



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARE
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
Uffizi federal da svilup dal territori ARE

études

Themenkreis V2

Pendeln zwischen Stadt und Land

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Autoren

Yvonne Achermann

Melanie Butterling

Martin Tschopp

Produktion

R. Menzi, Stabsstelle Information ARE

Zitierweise

Bundesamt für Raumentwicklung (2009)

Bezugsquelle

www.are.admin.ch

09.2009

Themenkreis V2

Pendeln zwischen Stadt und Land

V2 Pendeln zwischen Stadt und Land

Ein immer grösserer Anteil der Bevölkerung im ländlichen Raum pendelt zur Arbeit und zur Ausbildung in die Städte. Allerdings sind nicht nur die Pendlerströme¹ aus den ländlichen Gebieten in die Agglomerationen gewachsen; auch umgekehrt sind die aus dem urbanen in den ländlichen Raum gerichteten Pendlerströme grösser geworden. Diese Entwicklung wirft zahlreiche Fragen auf. In welchem Ausmass sind die Pendlerströme gewachsen? Zwischen welchen Raumtypen ist die grösste Zunahme zu beobachten? Gibt es grosse Unterschiede in der sozio-professionellen Struktur der Erwerbstätigen je nach Wohn- und Arbeitsort? Wie lange dauern die Pendlerwege zwischen den verschiedenen Gebietsräumen und welche Verkehrsmittel werden am häufigsten benutzt?

Diese Studie gibt ausführliche Antworten auf folgende Fragen:

V21 Welcher Anteil der Erwerbstätigen pendelt aus dem ländlichen Raum in den urbanen Raum und umgekehrt aus dem urbanen in den ländlichen Raum? Wie haben sich die entsprechenden Anteile entwickelt?

- V21a: Anteil der Erwerbstätigen nach Wohn- und Arbeitsort

V22 Welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler und der Studierenden pendelt zur Ausbildung vom ländlichen in den urbanen Raum und umgekehrt? Welche Entwicklung ist zu beobachten?

- V22a: Anteil der in Ausbildung stehenden Personen nach Wohn- und Ausbildungsort

V23 Welche sozio-professionelle Struktur weisen die erwerbstätigen Personen nach Wohn- und Arbeitsort auf?

- V23a: Sozio-professionelle Struktur (mit Hilfe des Lokalisierungsindex) der Erwerbstätigen nach Wohn- und Arbeitsort

V24 In welchen Branchen sind die erwerbstätigen Wegpendler aus dem ländlichen in den urbanen Raum im Unterschied zu den im ländlichen Raum wohnenden und arbeitenden Erwerbstätigen beschäftigt?

- V24a: Verteilung der Erwerbstätigen nach Branchen und nach Wohn- und Arbeitsort

V25 Welche Distanzen legen die Wegpendler (Erwerbstätige, Auszubildende) zwischen Wohn- und Arbeitsort (bzw. Ausbildungsort) durchschnittlich zurück (Verteilung nach Raumtypen)? Wie lange dauern die Wege? Welche Verkehrsmittel werden benutzt?

- V25-1: Von den Erwerbstätigen und Auszubildenden zurückgelegte Wegdistanzen nach Raumtyp von Wohn- zu Arbeitsort (bzw. Ausbildungsort)

- V25-2: Wegzeiten der Erwerbstätigen und Auszubildenden nach Raumtyp von Wohn- zu Arbeitsort (bzw. Ausbildungsort)

¹ In dieser Studie bedeutet der Begriff «Pendler-...» bzw. «Pendeln» eine Fahrt von einem Gebietsraum zur Arbeit oder Ausbildung in einen anderen Gebietsraum; d.h. eine Fahrt zwischen dem urbanen und dem ländlichen Raum oder zwischen den vier Gebietsräumen, die im Kasten auf der folgenden Seite beschrieben sind.

- V25-3a / 3b: Von den Erwerbstätigen und Auszubildenden benutzte Verkehrsmittel nach Raumtyp vom Wohnort zum Arbeitsort (bzw. Ausbildungsort)

Die im Themenkreis V2 verwendeten Daten stammen aus der Eidgenössischen Volkszählung des Bundesamtes für Statistik.

Die Analysen werden hauptsächlich anhand der vom ARE im Raumentwicklungsbereich 2005 ausgearbeiteten problem- und potenzialorientierten Raumtypologie realisiert (siehe Kasten).²

Die **Typologie** der ländlichen Räume des ARE klassiert die Gemeinden nach drei Raumtypen:

- Periurbaner ländlicher Raum (mit kurzen Fahrzeiten zum Zentrum der nächstgelegenen Agglomeration), mit periurbanen ländlichen Zentren.
- Peripherer ländlicher Raum (mit längeren Fahrzeiten zur nächstgelegenen Agglomeration), bestehend aus peripheren ländlichen Zentren und Kleinzentren, den übrigen peripheren ländlichen Gemeinden (>500 Einwohner/Gemeinde) sowie bevölkerungsarmen peripheren Gemeinden (< 500 Einwohner/Gemeinde).
- Alpine Tourismuszentren (in den Bergregionen gelegen, mindestens 100'000 Hotel-Logiernächte pro Jahr).

Die übrigen Gemeinden gehören zu den Agglomerationen und Einzelstädten. Sie werden hier als urbaner Raum bezeichnet.

Die genaue Definition der verschiedenen Raumtypen und die Lage der betroffenen Gemeinden befinden sich in der Publikation «Im Rahmen des Monitorings ländlicher Raum verwendete Typologien», die im Internet unter www.aren.admin.ch heruntergeladen werden kann.

² Toni Brauchle et al: Politik des ländlichen Raumes, Werkstattbericht der Kerngruppe des Bundesnetzwerks Ländlicher Raum, ARE, 19. Januar 2005. Die Publikation befindet sich im Internet unter folgender Adresse: <http://www.aren.admin.ch/aren/de/quer/laendlich/unterseite02974/index.html>

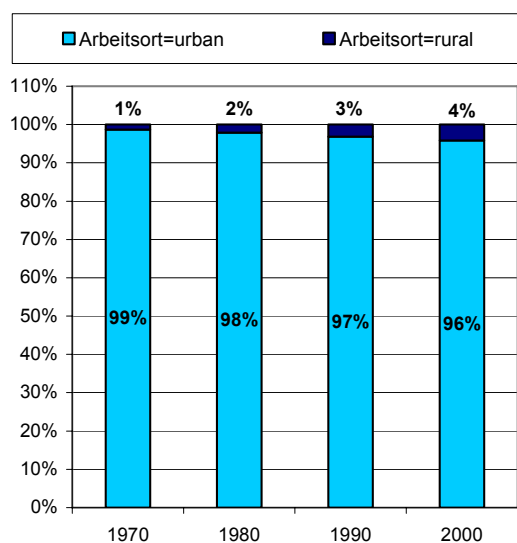
V21 Wohn- und Arbeitsorte der Erwerbstätigen

Vorbemerkung

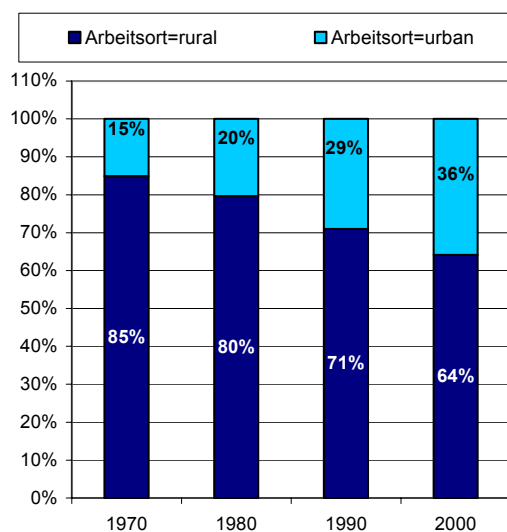
Die Frage der Erwerbstätigkeit nach Wohn- und Arbeitsort wurde im Themenkreis U1 (Grösse und Entwicklung des ländlichen Raums) bereits behandelt. In diesem Themenkreis ging es darum, einen Eindruck der Bedeutung des ländlichen Raums in Bezug auf die dort wohnhaften und/oder beschäftigten Erwerbstätigen zu gewinnen. In der vorliegenden Analyse stehen die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Gebietsräumen im Vordergrund. In Abbildung V21-1 sind die Anteile der Erwerbstätigen nach Wohn- und Arbeitsort dargestellt. Die Zahlen stützen sich auf die zwischen 1970 und 2000 durchgeführten Eidgenössischen Volkszählungen (es wurden nur diejenigen Personen berücksichtigt, die während mindestens sechs Stunden wöchentlich erwerbstätig waren und deren Arbeitsgemeinde bekannt war).

Abb. V21-1: Entwicklung des Verhältnisses von Arbeitsort und Wohnort, 1970-2000

Anteil der im urbanen Raum wohnhaften Erwerbstätigen (mind. 6 Std.) nach ihrem Arbeitsort zwischen 1970 und 2000



Anteil der im ländlichen Raum wohnhaften Erwerbstätigen (mind. 6 Std.) nach ihrem Arbeitsort zwischen 1970 und 2000



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1970, 1980, 1990, 2000

Abb. V21-2: Entwicklung der Pendlerströme zwischen 1970 und 2000

	1970	1980	1990	2000
Anteil der Bev., die im gleichen Raumtyp arbeitet und wohnhaft ist	95%	93%	90%	87%
Anteil Pendler, die den Raumtyp wechseln	5%	7%	10%	13%
Total	100%	100%	100%	100%

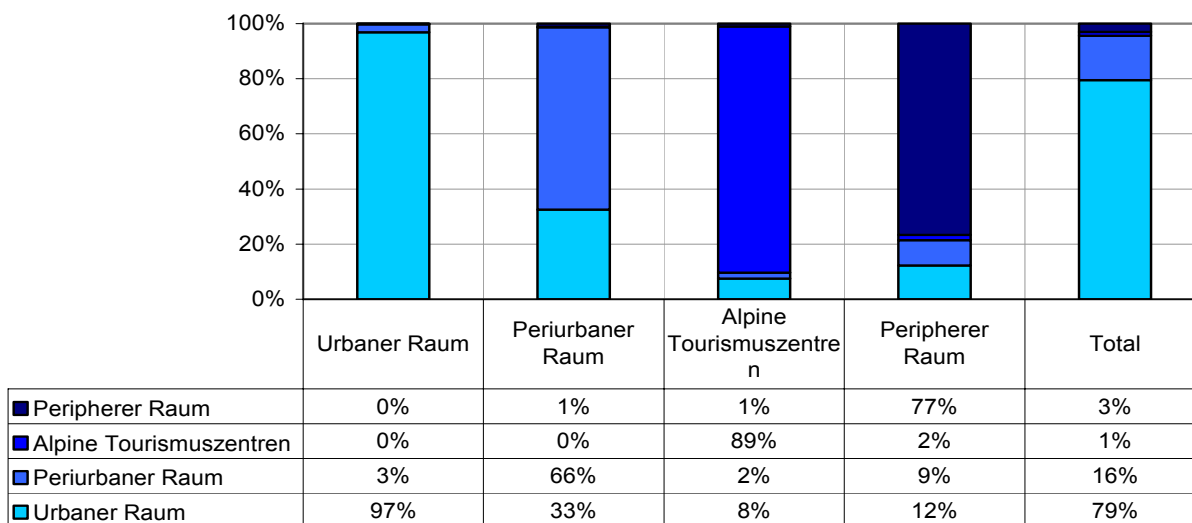
Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1970, 1980, 1990, 2000

Wichtige Befunde zu den Abbildungen V21-1 und V21-2

- Die Mehrheit der Erwerbstätigen arbeitet und wohnt im gleichen Raumtyp (87% im Jahr 2000). Diese Feststellung überrascht kaum.
- Innerhalb von dreissig Jahren ist der Anteil der Pendlerinnen und Pendler zwischen den Raumtypen erheblich angestiegen (von 5% 1970 auf 13% im Jahr 2000).
- Der urbane Raum ist für die im ländlichen Raum wohnhaften Erwerbstätigen als Arbeitsort deutlich attraktiver als der ländliche Raum für die Einwohnerinnen und Einwohner des urbanen Raums. Von den erwerbstätigen Personen, die im ländlichen Raum wohnen, pendeln 36% zur Arbeit (Stand 2000) in den urbanen Raum. Hingegen sind nur 4% (Stand 2000) der im urbanen Raum wohnhaften Personen im ländlichen Raum erwerbstätig.
- Die Pendlerbewegungen nehmen jedoch sowohl vom ländlichen in den urbanen Raum (von 15% auf 36% zwischen 1970 und 2000) als auch in umgekehrter Richtung («urbaner Raum zum ländlichen Raum») zu (von 1% im Jahr 1970 auf 4% 2000).

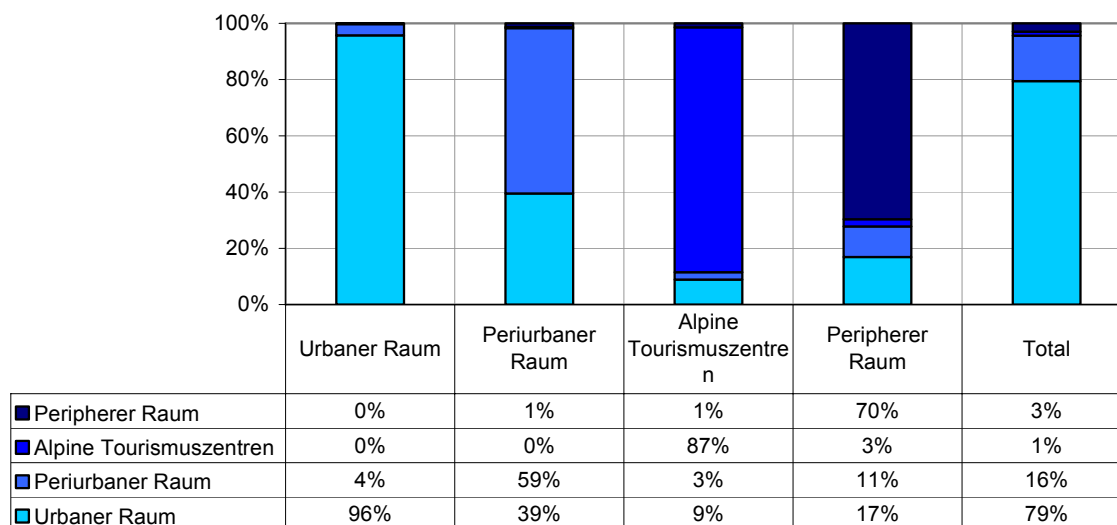
Zur Illustration der Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Räumen sind in den folgenden beiden Abbildungen die Pendlerströme der Jahre 1990 und 2000 zwischen den vier Raumtypen gemäss Typologie des ARE dargestellt.

Abb. V21-3b Anteil der Erwerbstätigen im Jahr 1990 nach Wohnort (Spalten) und Arbeitsort (Zeilen); Total der Zeilen = 100% (ohne fehlende Antworten und Arbeitsort im Ausland)



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1990

Abb. V21-3a Anteil der Erwerbstätigen im Jahr 2000 nach Wohnort (Spalten) und Arbeitsort (Zeilen); Total der Zeilen = 100% (ohne fehlende Antworten und Arbeitsort im Ausland)



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

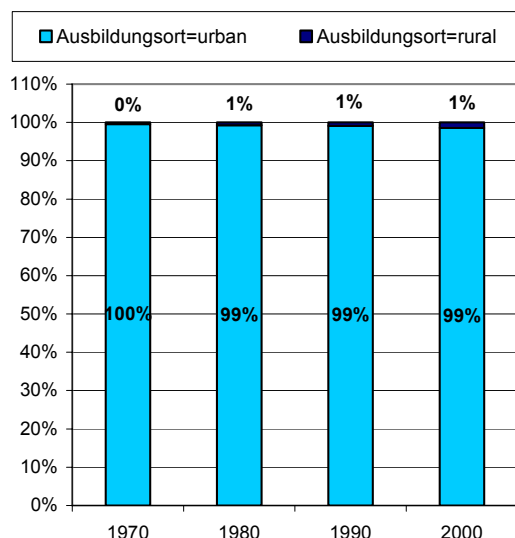
Wichtige Befunde zu den Abbildungen V21-3a und V21-3b

- Die Mehrheit der Erwerbstätigen arbeitet im Gebietsraum, in dem sie lebt. Diese Feststellung gilt für alle Raumtypen, insbesondere jedoch für die Einwohnerinnen und Einwohner des urbanen Raums (96%), gefolgt von jenen der alpinen Tourismuszentren (87%) und des peripheren ländlichen Raums (70%). Bei den im periurbanen ländlichen Raum wohnhaften Personen beträgt dieser Anteil jedoch lediglich 59%.
- Dieser letzte Wert überrascht nicht, da der periurbane ländliche Raum definitionsgemäss «nahe» beim urbanen Raum gelegen ist (in Bezug auf die Wegzeiten betrachtet). Im Jahr 2000 pendelten zwei von fünf Erwerbstätigen vom periurbanen ländlichen Raum in den urbanen Raum.
- Zwischen 1990 und 2000 nahmen die Pendlerbewegungen vor allem bei den Erwerbstätigen zu, die im periurbanen ländlichen Raum (34% im Jahr 1990; 41% im Jahr 2000) bzw. im peripheren ländlichen Raum (23% 1990, 30% im Jahr 2000) wohnten.

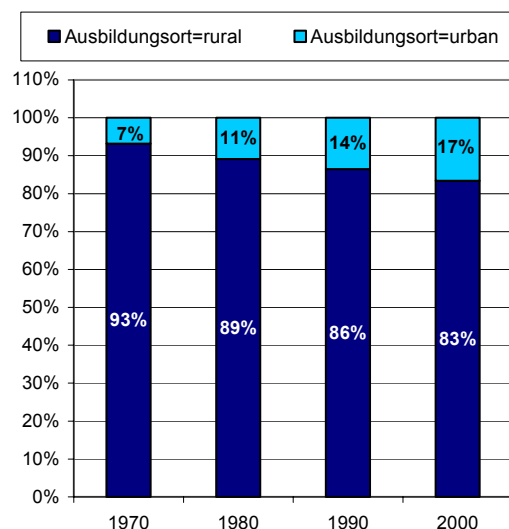
V22 Wohn- und Ausbildungsort der Schülerinnen und Schüler und der Studierenden

Abb. V22-1: Entwicklung des Verhältnisses von Ausbildungsort und Wohnort, 1970-2000

Anteil der im urbanen Raum wohnhaften Schülerinnen und Schüler und Studierenden nach ihrem Ausbildungsort, zwischen 1970 und 2000



Anteil der im ländlichen Raum wohnhaften Schülerinnen und Schüler und Studierenden nach ihrem Ausbildungsort, zwischen 1970 und 2000



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1970, 1980, 1990 und 2000

Abb. V21-2: Entwicklung der Pendlerströme zwischen 1970 und 2000

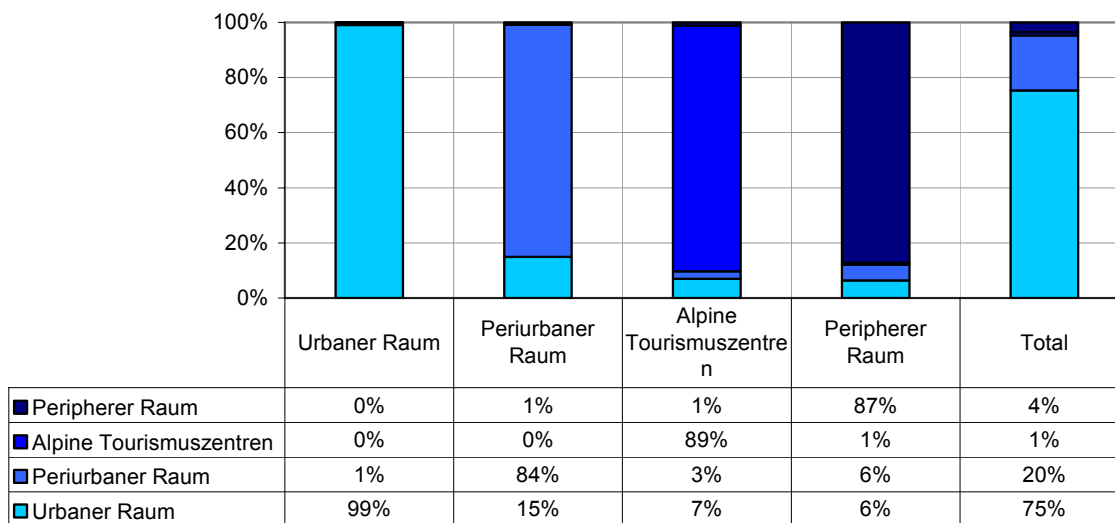
	1970	1980	1990	2000
Anteil der Bev., die im gleichen Raumtyp wohnt und Ausbildung besucht	98%	97%	96%	94%
Anteil Pendler, die den Raumtyp wechseln	2%	3%	4%	6%
Total	100%	100%	100%	100%

Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1970, 1980, 1990 und 2000

Wichtige Befunde zu den Abbildungen V22-1 und V22-2

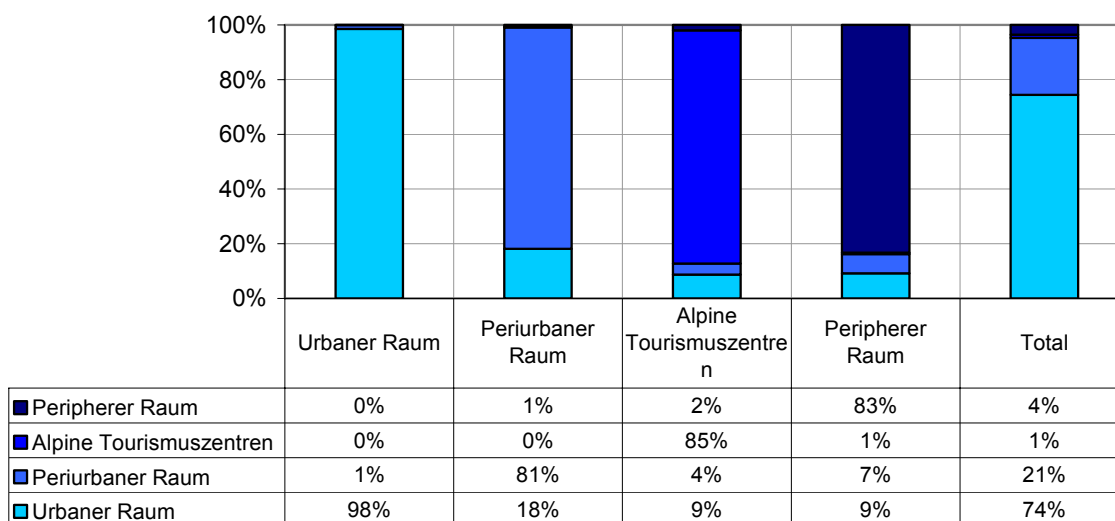
- Bei den in Ausbildung stehenden Personen sind die Pendlerbewegungen weniger stark als bei den Erwerbstätigen. Im Jahr 2000 machten sie lediglich 6% aus. 94% der Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden besuchen also eine Ausbildung im Raumtyp, in dem sie auch wohnen.
- Zwischen 1970 und 2000 hat der Anteil der Auszubildenden, die pendeln, leicht zugenommen (von 2% im Jahr 1970 auf 6% 2000).
- Nur ganz wenige Auszubildende, die im urbanen Raum leben, besuchen eine Ausbildung im ländlichen Raum (1% im Jahr 2000). Hingegen ist der Anteil der im ländlichen Raum wohnhaften Ausbildungspendler deutlich höher und hat innerhalb von dreissig Jahren stark zugenommen (von 7% im Jahr 1970 auf 17% 2000).

Abb. V22.3a Anteil der Auszubildenden im Jahr 1990 nach Wohnort (Spalten) und Ausbildungsort (Zeilen); Total der Zeilen = 100% (ohne fehlende Antworten und Ausbildungsort im Ausland)



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1990

Abb. V22.3b Anteil der Auszubildenden im Jahr 2000 nach Wohnort (Spalten) und Ausbildungsort (Zeilen); Total der Zeilen = 100% (ohne fehlende Antworten und Ausbildungsort im Ausland)



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu den Abbildungen V22-3a und V22-3b

- Wie bereits bei den Erwerbstätigen ist auch bei den Schülerinnen und Schülern sowie bei den Studierenden festzustellen, dass sie mehrheitlich im gleichen Raumtyp eine Ausbildung besuchen und wohnen.
- Den grössten Anteil der Pendlerbewegungen verzeichnen die im periurbanen ländlichen Raum wohnhaften Auszubildenden (19% im Jahr 2000). Der Pendleranteil ist auch bei den Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden, die im peripheren ländlichen Raum leben, relativ hoch (17% im Jahr 2000).

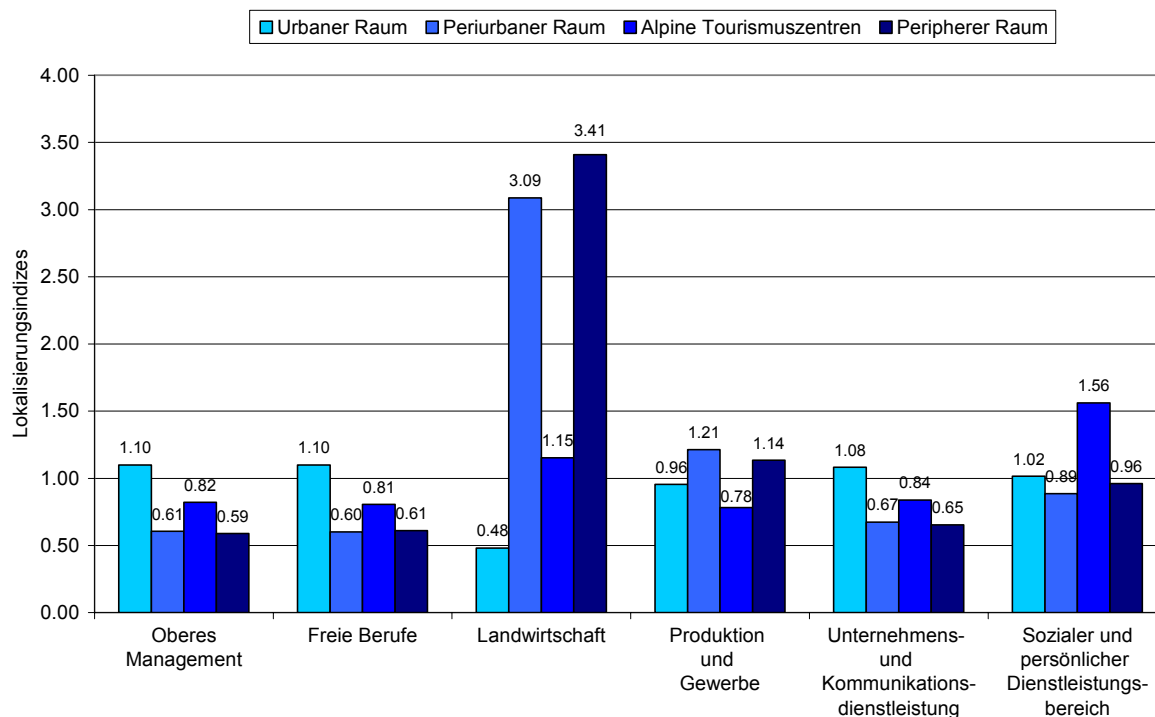
- Zwischen 1990 und 2000 hat der Anteil der Pendlerströme in allen Gebietsräumen zugenommen, insbesondere bei den Auszubildenden, die im peripheren ländlichen Raum oder in den alpinen Tourismuszentren wohnten (+4 Prozentpunkte).
-

V23 Sozio-professionelle Struktur der Erwerbstätigen nach Wohn- und Arbeitsort (Lokalisierungsindizes)

Vorbemerkung

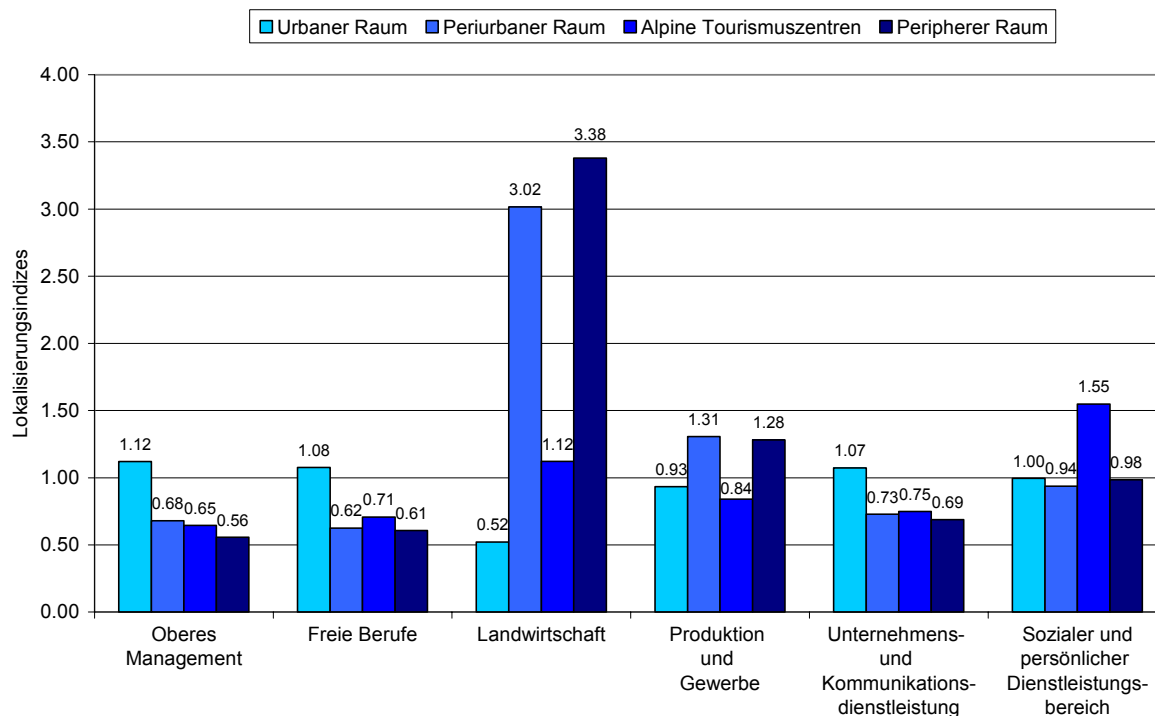
Um einen Überblick über die sozio-professionelle Struktur der Erwerbstätigen in der Schweiz zu gewinnen, wurden die Daten mit Hilfe des Lokalisierungsindex³ ermittelt. Dieser Index zeigt auf, ob eine sozio-professionelle Kategorie in einem bestimmten Raumtyp übervertreten (Werte über 1) oder untervertreten (Werte unter 1) ist.

Abb. V23-1: Vertretung der sozio-professionellen Kategorien nach Arbeitsort 1990



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1990

³ Der Lokalisierungsindex wird im vorliegenden Fall wie folgt ermittelt: Anteil der Erwerbstätigen einer bestimmten Berufskategorie in einem bestimmten Raumtyp bezogen auf den Anteil der Personen dieser Berufskategorie in sämtlichen Raumtypen zusammengenommen.

Abb. V23-2: Vertretung der sozio-professionellen Kategorien nach Arbeitsort 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu den Abbildungen V23-1 und V23-2

- Wie 1990 fand sich auch im Jahr 2000 die stärkste Übervertretung einer sozio-professionellen Kategorie in einem Raumtyp bei den Berufen in der «Landwirtschaft». In den periurbanen und peripheren ländlichen Räumen lag der Lokalisierungsindex für die Personen, die einen landwirtschaftlichen Beruf ausüben, deutlich über 1.
- Bei den Erwerbstätigen, die im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich tätig sind, ist eine ausgeprägte Übervertretung in den alpinen Tourismuszentren festzustellen. Die Berufe in der Produktion und im Baugewerbe sind in den periurbanen und peripheren ländlichen Räumen besonders gut vertreten.
- Die Über- und Unterververtretungen der sozio-professionellen Kategorien in den verschiedenen Raumtypen haben sich zwischen 1990 und 2000 kaum verändert.
- Aus dem Blickwinkel der Raumtypen betrachtet sind folgende «sozio-professionellen Besonderheiten» zu beobachten:
 - Der periurbane ländliche Raum zieht vor allem Personen mit Berufen in der Landwirtschaft, der Produktion und dem Baugewerbe an.
 - In den alpinen Tourismuszentren finden sich hauptsächlich Personen, die im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich sowie in der Landwirtschaft tätig sind.
 - Der periphere ländliche Raum weist in Bezug auf die sozio-professionellen Kategorien dieselben Merkmale auf wie der periurbane ländliche Raum.
 - Im urbanen Raum arbeiten relativ viele Erwerbstätige im obersten Management, in freien Berufen sowie im Bereich der Unternehmens- und Kommunikationsdienstleistungen.

Zusätzlich gibt es eine Möglichkeit zur Ermittlung des Lokalisierungsindex, bei der gleichzeitig der Wohn- und der Arbeitsort berücksichtigt werden (vgl. Abbildung V23-3).

Abb. V23-3: Vertretung der sozio-professionellen Kategorien nach Wohn- bzw. Arbeitsort 2000

Wohnort	Arbeitsort	Oberes Management	Freie Berufe	Landwirtschaft	Produktion und Gewerbe	Unternehmens- und Kommunikationsdienstleistung	Sozialer und persönlicher Dienstleistungsbereich	Total
Urbaner Raum	Urbaner Raum	1.13	1.17	0.53	0.90	1.07	1.02	1.00
	Periurbaner Raum	1.11	0.31	0.62	1.45	0.79	1.01	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.56	(0.45)	0.44	0.94	0.82	1.47	1.00
	Peripherer Raum	1.25	0.54	0.61	1.21	0.73	1.26	1.00
	Total	1.12	1.13	0.53	0.93	1.06	1.02	1.00
Periurbaner Raum	Urbaner Raum	1.09	0.42	0.45	1.13	1.11	0.82	1.00
	Periurbaner Raum	0.58	0.71	3.64	1.26	0.71	0.92	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.45	(0.25)	0.72	1.12	0.76	1.39	1.00
	Peripherer Raum	0.73	0.28	0.82	1.57	0.77	0.94	1.00
	Total	0.79	0.58	2.28	1.21	0.88	0.88	1.00
Alpine Tourismuszentren	Urbaner Raum	0.88	0.74	0.30	1.02	1.00	1.10	1.00
	Periurbaner Raum	(0.70)	(0.51)	0.95	1.33	0.72	1.20	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.68	0.80	1.23	0.77	0.73	1.61	1.00
	Peripherer Raum	(0.69)	(0.46)	(1.45)	1.28	0.72	1.18	1.00
	Total	0.70	0.78	1.14	0.82	0.75	1.55	1.00
Peripherer Raum	Urbaner Raum	0.97	0.33	0.48	1.34	1.02	0.78	1.00
	Periurbaner Raum	0.72	0.27	0.81	1.71	0.76	0.84	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.51	(0.20)	0.79	1.32	0.92	0.96	1.00
	Peripherer Raum	0.49	0.65	3.88	1.25	0.68	0.97	1.00
	Total	0.60	0.54	2.86	1.32	0.75	0.92	1.00
Total	Urbaner Raum	1.12	1.08	0.52	0.93	1.07	1.00	1.00
	Periurbaner Raum	0.68	0.62	3.02	1.31	0.73	0.94	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.65	0.71	1.12	0.84	0.75	1.55	1.00
	Peripherer Raum	0.56	0.61	3.38	1.28	0.69	0.98	1.00
	Total	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00

Bemerkung: Die Zahlen in Klammern haben eine Stichprobe kleiner als 30

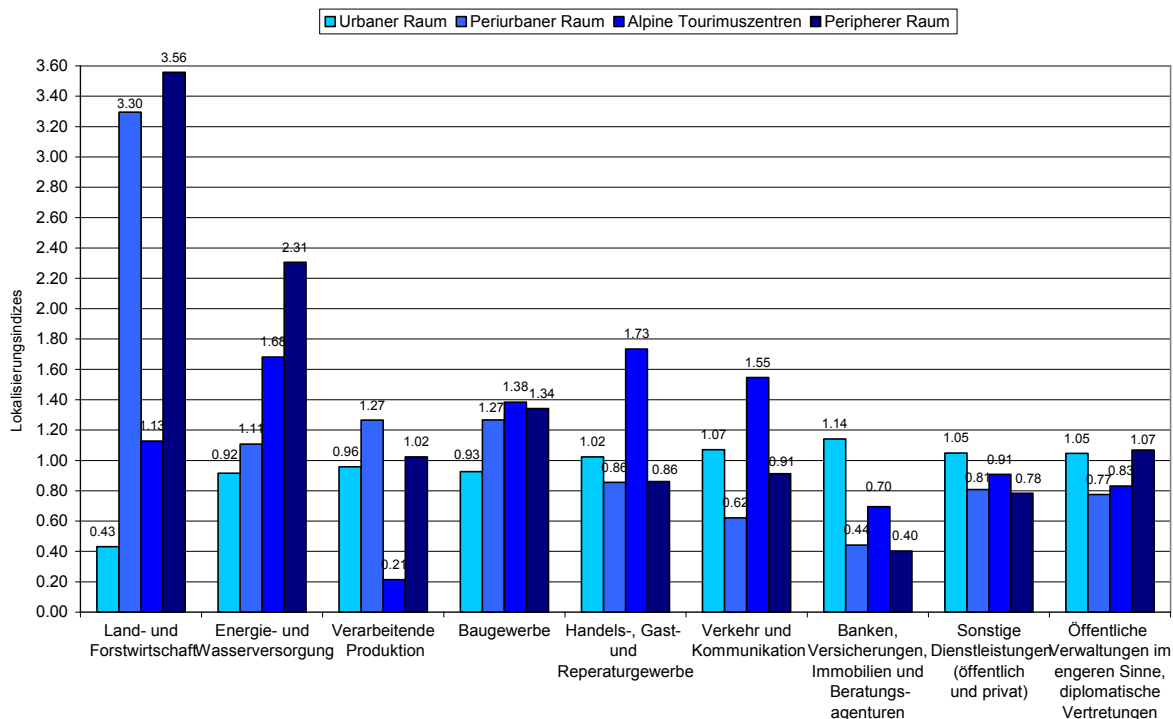
Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu Abbildung V23-3

- Verhältnismässig viele Angehörige des obersten Managements und Erwerbstätige, die einen freien Beruf ausüben, wohnen und arbeiten im urbanen Raum. Ausserdem leben überproportional viele Angehörige der Kategorie «oberstes Management» im urbanen Raum und arbeiten im peripheren ländlichen Raum.
- Die Verteilung der Personen mit landwirtschaftlichen Berufen nach Wohn- und Arbeitsort ist sehr uneinheitlich. Bei den Erwerbstätigen, die in einem alpinen Tourismuszentrum wohnen und im urbanen Raum arbeiten, ist der Lokalisierungsindex am tiefsten (0.30). Am höchsten ist der Wert bei den Personen, die im peripheren ländlichen Raum wohnen und arbeiten (3.88).
- Am einheitlichsten ist die Verteilung der im Bereich Unternehmens- und Kommunikationsdienstleistungen tätigen Personen. Die grösste Untervertretung ist bei den Personen zu beobachten, die im peripheren ländlichen Raum leben und arbeiten (0.68), die stärkste Übervertretung bei den Erwerbstätigen, die im periurbanen ländlichen Raum wohnen und im urbanen Raum arbeiten (1.11).

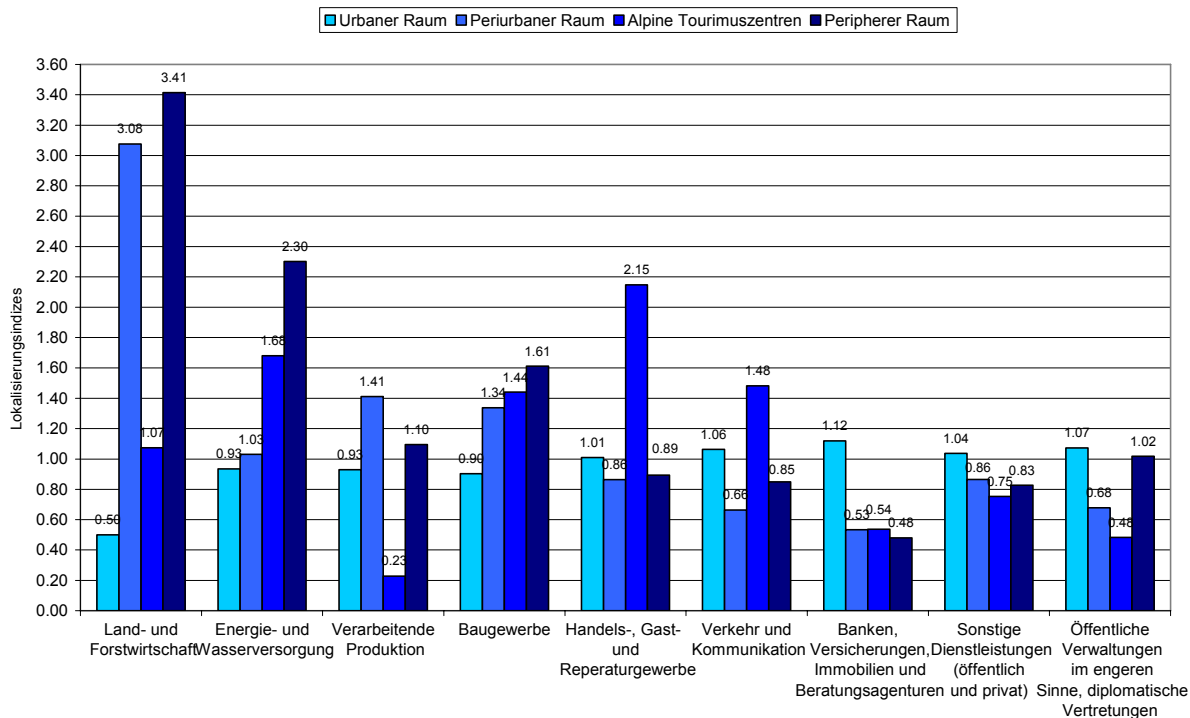
V24 Verteilung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftssektoren und Wohn- bzw. Arbeitsort (Lokalisierungsindizes)

Abb. V24-1: Vertretung der Wirtschaftssektoren nach Arbeitsort 1990



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 1990

Abb. V24-2: Vertretung der Wirtschaftssektoren nach Arbeitsort 2000



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu den Abbildungen V24-1 und V24-2

- Wie bereits bei den ausgeübten Berufen festzustellen war, ist der Bereich «Land- und Forstwirtschaft» im periurbanen und im peripheren ländlichen Raum auch als Wirtschaftssektor stark übervertreten.
 - Weitere besonders starke Übervertretungen sind beispielsweise beim Sektor «Energie-, Wasserversorgung» im peripheren ländlichen Raum (Lokalisierungsindex von 2.30 im Jahr 2000) sowie beim Sektor «Handel, Gast- und Reparaturgewerbe» in den alpinen Tourismuszentren (2.28) zu beobachten.
 - Ebenfalls interessant zu sehen ist, dass die öffentlichen Verwaltungen (einschliesslich diplomatischer Vertretungen) als Wirtschaftssektor sowohl im urbanen als auch im peripheren ländlichen Raum eine relativ wichtige Rolle spielen, während die Lokalisierungsindizes für die beiden anderen Gebietsräume niedrig sind (0.68 für den periurbanen ländlichen Raum und 0.48 für die alpinen Tourismuszentren).
 - Die verschiedenen Raumtypen können wie folgt charakterisiert werden:
 - Im periurbanen ländlichen Raum sind besonders viele Personen in den Sektoren «Land- und Forstwirtschaft», «Verarbeitende Produktion» sowie «Baugewerbe» beschäftigt.
 - In den alpinen Tourismuszentren arbeiten verhältnismässig viele Personen in den Sektoren «Energie-, Wasserversorgung», «Verkehr, Nachrichten» und «Baugewerbe».
 - Im peripheren ländlichen Raum sind die Erwerbstätigen vor allem in den Sektoren «Land- und Forstwirtschaft», «Energie-, Wasserversorgung» und «Baugewerbe» beschäftigt.
 - Abgesehen von der verhältnismässig grossen Zahl der Beschäftigten im Sektor «Banken, Versicherungen, Immobilien, Beratung» und der ausgesprochen geringen Zahl der Erwerbstätigen in der Forst- und Landwirtschaft weist der urbane Raum weniger Besonderheiten auf.
-

Abb. V24-3: Vertretung der Wirtschaftssektoren nach Wohn- und Arbeitsort 2000

Wohnort	Arbeitsort	Wirtschaftssektoren									
		Land- und Forstwirtschaft	Energie- und Wasserversorgung	Verarbeitende Produktion	Baugewerbe	Handels-, Gast- und Reperaturgewerbe	Verkehr und Kommunikation	Banken, Versicherungen, Immobilien und Beratungsagenturen	Sonstige Dienstleistungen (öffentlich und privat)	Öffentliche Verwaltungen im engeren Sinne, diplomatische Vertretungen	Total
Urbaner Raum	Urbaner Raum	0.52	0.88	0.90	0.89	1.01	1.04	1.14	1.06	1.07	1.00
	Periurbaner Raum	0.78	0.92	1.90	1.16	0.77	0.63	0.53	1.06	0.60	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.69	(0.83)	0.24	1.42	1.70	1.83	0.75	0.93	0.77	1.00
	Peripherer Raum	0.82	0.95	1.39	1.59	0.74	0.90	0.46	1.25	1.11	1.00
	Total	0.53	0.89	0.94	0.91	1.00	1.02	1.11	1.06	1.05	1.00
Periurbaner Raum	Urbaner Raum	0.34	1.22	1.16	0.95	1.01	1.23	0.98	0.90	1.07	1.00
	Periurbaner Raum	3.69	1.03	1.29	1.37	0.89	0.67	0.53	0.82	0.70	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.61	(1.17)	0.29	1.77	1.59	2.07	0.69	0.93	0.44	1.00
	Peripherer Raum	0.84	2.10	1.56	1.68	0.79	0.77	0.55	0.96	0.94	1.00
	Total	2.27	1.12	1.24	1.20	0.94	0.90	0.72	0.85	0.85	1.00
Alpine Tourismuszentren	Urbaner Raum	0.28	2.14	0.74	0.93	0.89	1.76	1.11	1.10	1.18	1.00
	Periurbaner Raum	1.04	(2.73)	0.99	1.62	1.18	1.27	0.61	0.89	0.69	1.00
	Alpine Tourismuszentren	1.19	1.63	0.22	1.35	2.28	1.31	0.50	0.74	0.46	1.00
	Peripherer Raum	1.41	(2.34)	0.62	2.17	0.93	1.47	0.77	0.98	(0.88)	1.00
	Total	1.11	1.72	0.29	1.33	2.10	1.35	0.56	0.78	0.54	1.00
Peripherer Raum	Urbaner Raum	0.30	2.34	1.17	1.18	0.85	1.47	0.96	0.86	1.17	1.00
	Periurbaner Raum	0.71	1.72	1.65	1.77	0.79	0.80	0.62	0.88	0.68	1.00
	Alpine Tourismuszentren	0.43	3.66	0.25	2.36	1.51	2.75	0.66	0.60	0.44	1.00
	Peripherer Raum	3.91	2.41	1.02	1.60	0.92	0.85	0.47	0.78	1.02	1.00
	Total	2.82	2.35	1.10	1.56	0.91	1.01	0.58	0.80	0.99	1.00
Total	Urbaner Raum	0.50	0.93	0.93	0.90	1.01	1.06	1.12	1.04	1.07	1.00
	Periurbaner Raum	3.08	1.03	1.41	1.34	0.86	0.66	0.53	0.86	0.68	1.00
	Alpine Tourismuszentren	1.07	1.68	0.23	1.44	2.15	1.48	0.54	0.75	0.48	1.00
	Peripherer Raum	3.41	2.30	1.10	1.61	0.89	0.85	0.48	0.83	1.02	1.00
	Total	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00

Bemerkung: Die Zahlen in Klammern haben eine Stichprobe kleiner als 30

Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu Abbildung V24-3

- Die Verteilung der Personen, die im Sektor «Land- und Forstwirtschaft» arbeiten, ist für die verschiedenen Wohn- und Arbeitsorte sehr uneinheitlich und entspricht weitgehend den bei den sozio-professionellen Kategorien bereits gemachten Beobachtungen.
- Die Verteilung beim Wirtschaftssektor «Sonstige Dienstleistungen (öffentlich und privat)» ist für die verschiedenen Raumtypen viel einheitlicher. Der Lokalisierungsindex ist bei den Erwerbstätigen, die im peripheren ländlichen Raum wohnen und in einem alpinen Tourismuszentrum arbeiten, am tiefsten (0.60) und bei den Personen, die im urbanen Raum wohnen und im peripheren ländlichen Raum arbeiten, am höchsten.

V25 Pendlerdistanz und -zeit vom Wohnort zum Arbeits- und Ausbildungsort und Verkehrsmittelwahl nach Raumtyp

Tab.: V25-1 und V25-2: Durchschnittliche Pendlerdistanz und -zeit der Erwerbstätigen vom Wohnort zum Arbeits- und Ausbildungsort.

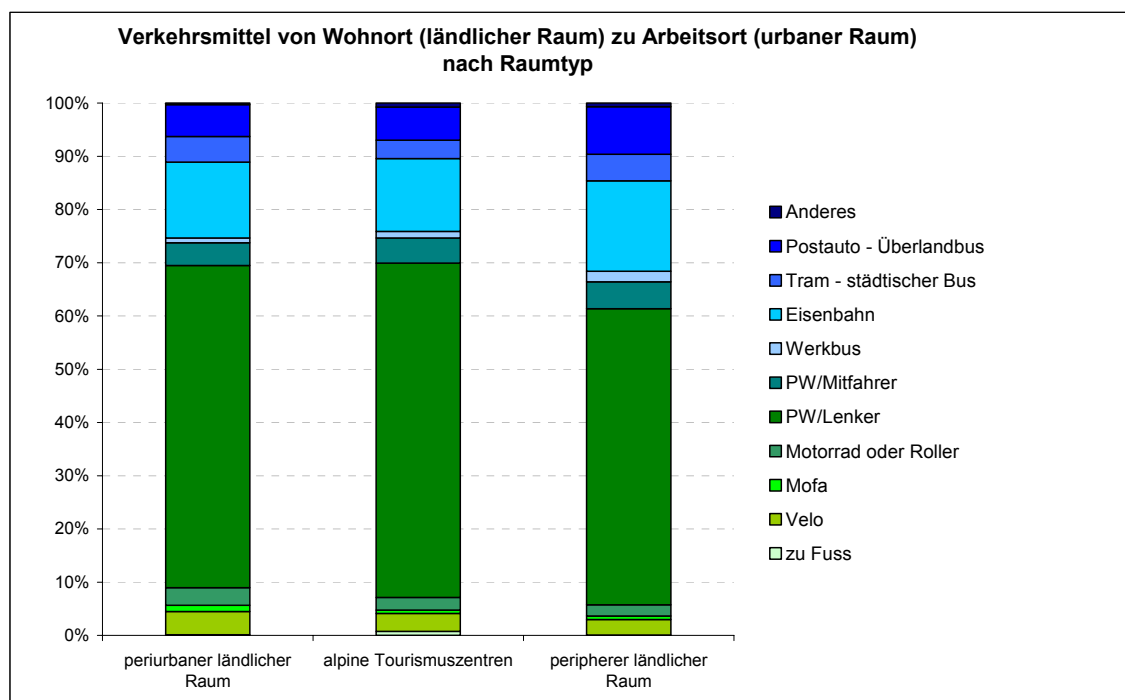
Raumtyp Wohnort	Mittlere Pendlerdistanz (km) zum Arbeitsort	Mittlere Pendlerzeit (min) zum Arbeitsort	Mittlere Pendlerdistanz (km) zum Ausbildungsort	Mittlere Pendlerzeit (min) zum Ausbildungsort
Urbaner Raum	13	24	12	21
Periurbaner ländlicher Raum	16	22	15	23
Alpine Tourismuszentren	16	15	26	25
Peripherer ländlicher Raum	18	20	21	24

Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu Tab V25-1 und V25-2

- Um zum Arbeitsort zu gelangen benötigen Pendler aus dem periurbanen ländlichen Raum durchschnittlich 16 km. Die längsten Pendlerdistanzen zum Arbeitsort (18 km) sind im peripheren ländlichen Raum zu verzeichnen. Es zeigt sich deutlich, dass die durchschnittlichen Geschwindigkeiten im Pendelverkehr gegen die Peripherie hin zunehmen (24 min für 13 km im urbanen Raum verglichen mit 20 min für 18 km im peripheren ländlichen Raum). Gründe hierfür sind gerade in den Stosszeiten langsamere Verkehrsmittel sowie die generell stärker ausgelasteten Netze in den Agglomerationen.
- Schüler/Auszubildende aus alpinen Tourismuszentren legen die längste Distanz (26 km) bis zum Ausbildungsort zurück. Aus dem periurbanen ländlichen Raum wird zum Ausbildungsort durchschnittlich nur 15 km und aus dem peripheren ländlichen Raum 21 km zurückgelegt. Trotz der unterschiedlichen Distanzen benötigen Schüler/Auszubildende zeitlich gesehen bei allen Raumtypen durchschnittlich gleich lange, um zum Ausbildungsort zu gelangen (21-25 min). Dies hängt vor allem mit der Verkehrsmittelwahl zusammen.

Abb.: V25-3a Verwendete Verkehrsmittel zum Arbeitsort nach Raumtyp

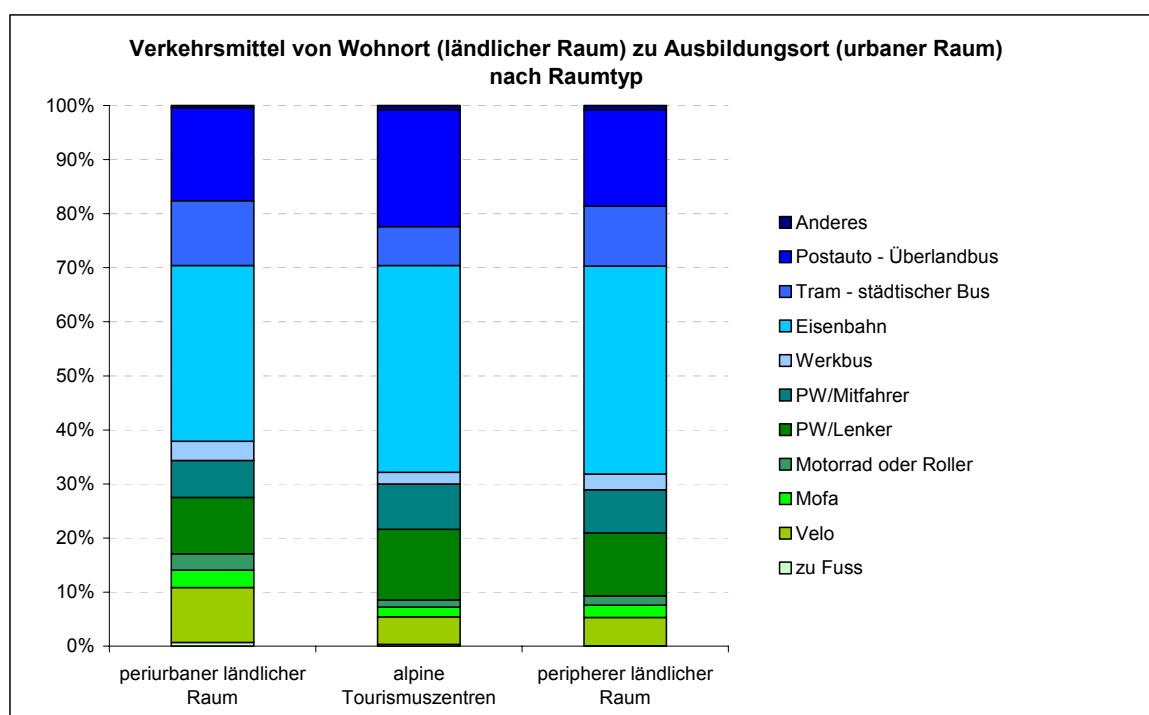


Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu Abb. V25-3a

- Das Privatauto ist das am meisten benutzte Verkehrsmittel für den Arbeitsweg in den urbanen Raum (65% periurbaner ländlicher Raum, 67% alpine Tourismuszentren und 61% peripherer ländlicher Raum). Der tiefste Anteil an Privatautobenutzern ist im peripheren ländlichen Raum mit 61% zu verzeichnen (wohl aufgrund der stärkeren Nutzung von Bahn und Postauto im peripheren ländlichen Raum (26%) im Vergleich zum periurbanen ländlichen Raum (19%) und zu den Alpen Tourismuszentren (19%)).
- Die Bahn ist in allen drei Raumtypen etwa gleich beliebt und wird jeweils von zwischen 14% und 17% aller Benutzer verwendet. Aus dem periurbanen Raum benutzen gut 25% die ÖV-Verkehrsmittel um in den urbanen Raum zu pendeln. Aus den alpinen Tourismusgebieten oder peripheren ländlichen Räumen sind es 23%, respektive 31%.

Abb.: V25-3b Verwendete Verkehrsmittel zum Ausbildungsort nach Raumtyp



Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000

Wichtige Befunde zu Abb.:25-3b

- Das beliebteste Verkehrsmittel der Auszubildenden und Schüler, um vom Wohnort an den Ausbildungsort im urbanen Raum zu gelangen, ist die Bahn (33% periurbaner ländlicher Raum, 38% alpine Tourismuszentren und 38% peripherer ländlicher Raum).
- Postauto und Überlandbus sind das zweithäufigste Verkehrsmittel (17% periurbaner ländlicher Raum, 22% alpine Tourismuszentren und 18% peripherer ländlicher Raum).
- Alle ÖV-Verkehrsmittel zusammen (Postauto, Tram und Eisenbahn) werden aus allen Raumtypen ungefähr gleich häufig benutzt (62% periurbaner ländlicher Raum, 67% alpine Tourismuszentren, 67% peripherer ländlicher Raum), um zum Ausbildungsort im urbanen Raum zu gelangen. Der Anteil an Langsamverkehr ist, wohl aufgrund der langen Pendeldistanzen zwischen Land und Stadt, entsprechend klein und variiert zwischen 5% (alpine Tourismuszentren und peripherer ländlicher Raum) und 11% (periurbaner ländlicher Raum).